

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Johann Philipp Fabricius und Johann Christian Breithaupt.

**Fabricius, Johann Philipp
Breithaupt, Johann Christian**

Madras, 01.01.1753-31.12.1753

September 1753

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:obv:ha33-1-187597

Orth, da man fand daß der selbst weiserer Bramaner einen laßen
geschlossenen Geraden, so ein solches Räubergel ist mit einem weissen
Kopfe, und von einem der des Austra Religion zu gefallen sind voran
wird in dasselbe gebracht, und dasselbe pflegt. Als man sie fragte: wo
mit sie das wolten dass sie das Vogel und die übrigen Dinge, die sie
pflegten an zu thun Gottes frage; so antworteten sie, sie glaubten solches,
weil es ihnen von ihrem Oben also wäre gesagt worden. Darauf wies
man auf einen Klumpen Erde, fragend: wem allen wäre Oben anzu
gekommen, und wolten nicht überwinden daß dieser Klumpen Gold sey,
wenn es ist ihrem Glauben begründet? sie meinten als bald selbst die
Application und wurden befragt wobei weiter darauf zu antworten.

September

4. Griseba zu erst in Erhembar an einige Fräulein ein Auftrag zum Ansehen
Gottes, so von einem selber nicht ungern angeseht wurde. Als man nach
Hause ging, hörte man einen auf dem Felde einen Haß fahren einmal
über das andere rufen: Narajana! Narajana! Man wunderte sich
dafür zu ihm und fand, da man näher kam, daß der des Vishnuismus auch
Erhembar war, so ein ernst philosophischer Bramaner ist. Auf Nachfrage
warum er den Namen eines persönlichen Gottes so im Munde führe?
war seine Antwort, daß dadurch alle seine Tünden getilgt würden, er
wolle sich selbst ganz und gar einem andern überlassen lassen, sondern
sich so bald man von ihm ging, noch ärger als er vor sich gesehen hatte.
7. Wurde in und bei Tarisapaham einigen Fräulein ein solches und
Danksagung des allmächtigen weiseren Gottes anzuzeigen, und auf ihre
geistliche Einweisung dargenommen das Nötige beantwortet.

18. Nachdem es für eine Vorbereitung mit einem kleinen Catechumenen
gesalben worden, so wurden solche für ein offenes Catechi
sation eines der früheren Tüfse in die geistliche Gemeinschaft eingelassen,
und. Es waren Wenige der Zahl und sämtlich vorerwähnte Fräulein gewor
den. Eine Frau von unserer Gemeinschaft, so für eine Zeitlang in Bengali

poeta

partei aufgefalten, hat daselbst Zwang von ihm, so etwan lein Zwillinge und
Sattlerer Gesellen sind, zum Spinnstuhle persuadirt. Von einem so
einen sehr fähigen Kopf hat, haben wir in die Dialekt aufgenommen.
19. Andrei ritt auf dem Wege nach Kirchpacham mit einem Häuf-
lein Jägern, so von Tandamali, allwo sie einen Leinseu processio-
nengewohnt haben, zurück kamen, von der grossen Unseligkeit eines
in im Jagdstuhle sterben, und riefen sie das, bei zittern auf
Vorfertigung seiner Duelle bedacht zu seyn, und das in selige Jäger-
stunde zu verlassen, und den quadren Kuff Gottes zur Veleitheit,
der anitzo an sie regieren, anzusehen. Ein sechten begierig zu und
dem Vortrag. Etwa wirt sie würden einen andern Jäger, der seine
erblische Kaserne in Madri suchen wolte, gezeigert, wir nöthig haben
vor die geistliche Kaserne seiner Duelle zu setzen.

21. Weil man gegenwärtig wegen des Wasser nicht weit kommen kann,
so ging dieser Wasserweg einer von uns nach Sali, so nahe bei Wapori
liegt, und hatte daselbst gelagert an der letzten Nacht der wasser-
Religion zu sein. An einem Ort sechten denselben auf 4 Witterwangi,
scher, die Poeten mit an.

24. In einem andern Tagge Vorste wieder einen jüdischen Familie die
grosse Dunde und Hefrit, da sie sich aus sehr einen Götzen Ziluten und
denselben andeleben, vergesselt, der wasser und lebendige Gott bekant ge-
maist, und sie zur Entfaltung zu denselben veranlaßt. Der Mann so-
ge darauf daß gegen die Wasser nicht mehr zu werden konnte.

26. Gesten ruffingen zwei verweissene Jäger, nach veralteten Unterzist der
Geistlichen Lese, die selige Tasse. Einer von ihnen ist ein Dier Tagge der
einige Jaser bei Palliacatta sich aufgefalten, und von Zwergen unserer Sei-
ten verwirrt, und darauf von einem denselben seiner zum Unterzist gebracht
worden. Der andere ist von Pontickeri gekommen, um allseine seine Mutter
Pisarches und Pisacra, die vor einiger Zeit auf der das ^{aufgeho-} gekommen
mit

und den Unterricht angesehnt, aber freilich noch vor öffentlicher Reception sich
wirden freilich davon gemacht haben, auf zu stehen. In dieser Gelegen-
heit hat er sich auf Gottesdienst zuwenden ^{lassen} und Geist zu werden.
Den Unterricht haben sie beiden sehr wohl gefasst. Gott wolle sie in der
religiösen und angereichernden Weise mit immerwährender und unsern geistlichen,
beruflichen und bürgerlichen Leben so halten, im Geist willern.

27. Am ersten Oct. wo Hinn gebraucht worden, nicht weit von Weesperen war,
den einige Freiden, so aber von solchem ihrer Arbeit freigegeben gemacht,
sahen ihren Willen und Ansehen angesehnt, und mit Vorstellung der
Güter des allmächtigen Gottes, in dem wir leben, wohnen und sind, und von
dem allein wir alle Wohlthaten empfangen, zur Verlassung der uralten,
den Götzen dienstes verabschiedet, und da einige Freiden gemacht war,
den, ihnen weitere so Läuterung gegeben.

28. Dieser Karfreitag ging er nach Erhambur, und ordnete bei dem daselbst
nach langem Fort durch einen Vollmächter mit zwölf Freiden von Rada,
pöthlicher Geselschaft, so vor ihm mit der Mörischen Armee von Tilly herabge-
kommen. Unserer Unterordnung befohlen den ganzen Unterricht so sich zuweisen
den allein wasfern Gott und zuweisen ihren falschen Götzen befinden. Dieser
Geselschaft soll noch Superstitioser sein als die Bramaner, in dem sie nicht
wissen worin sie lebendige Affen gräben, sondern auf nicht vor anderen
Leuten werden sie Affen zu bereiten noch zu sich nehmen Wenn sie mit zu
selben liegen, sollten sie in dem Kleide so sie im dem Leib gebunden, einen
Stoff von Leinwand, so viel als sie auf 4. bis 5. Tage gebrauchen, im gewaschen haben,
und damit ^{ihnen} schlafen. In Erhambur sprach man bei dem ungeschick-
lichen Götzen Magern in Gegenwart ^{ihrer} Freiden von ihrem seichtem
physischen Dingen, den sie ihren Götzen leisten müßten, und sprach sie
noch so, was sie vor Nutzen davon hätten? worauf dann der eine zur Ant-
wort gab, daß wenn sie den Götzen Magern nicht zinsen würden, die Götzen
sie umbringen würden. Man zeigte ihnen daß solches eine ganz unnützige
Sache

Leibst sig und re machete sin, siß mit vor dem zu fürsten der Lieb und
Und erhaben mag in die Höll.

- October 2. Wurde ein Mann aus Coimbatore nebst seiner Tochter zur Annahme
des Christen Glaubens bewilligt, welcher sich aber wegen unthätigkeit, und
seiner Anverwandten ihrem Consens dazu nicht geben würden.
3. Auf dem Wege nach Kienner geschahen einige general Vorlesungen bei einem
Kaiser Gassen an die vor bei christen Gelehrten, und wurden von demselben
ohne Widerspruch approbirt.
4. Feiertag am 16. d. Pentage nach Trinitatis begingten in der Portugiesischen Ge-
meinde 12 Personen das fest Abendmahl, nach dem am Freitag und Sonn-
tag in ihrer Gegenwart zwei Catechisationes von diesem Herrn Lehrer Maß,
so in der Folge ringesetzt, gehalten worden. Unter diesen Personen war ein
unfrei, der, nach dem ihm verwilligten Unterriß, seit zum ersten mal dazu
admittirt wurde.
10. In dem Kaiser Gassen bei Settipora saßen gestern der sich selbst auffal-
lender Pandaram mit besonderer Aufmerksamkeit und Begierde an,
was ihm, und nach einiger andern Gelehrten die zu geschahen, von der
Gnädigkeit Gottes vergewissert wurden. Er war wohl studirt und begriß
dies mit dem besten Wissen versehen, ob gleich nach dem Verlaß des
Jüngers des Lebens an der Hand liegen. Er würde zuletzt vernunft im die so
lig machenden Fortschritt Gottes zu sehen. Heute kam eine Gelehrte und Klage
ihre liebliche Noth, welche bei dieser Gelegenheit zur Annahme des Chri-
stentums bewilligt wurden. Ein begrißte auf vor ihr die Zeit zum Aben-
ding dazum, der wollte sie erst ihrem Vorgesetzten Vornamen wegen besorgen.
14. Wurde das fest Abendmahl in der Tamilischen Gemeinde von 54. Personen
administriert.
16. Gestern saßen vier von uns in Sukki an zwei Aben Gassen mit Gelehrten. An
letzten Aben waren nicht wenige Zuhörer Männer und Weiber. Nach dem es ihnen
in Jesu und Jener des Gottes Lobes vergewissert saßen, gab ein Königliche
Geist